

den hinter uns liegenden Friedensjahren sich in jeder Richtung, namentlich auch hinsichtlich seines Capitals in ganz überraschender Weise gekräftigt hat und daß infolge dessen bei der großen Solidität, welche die deutschen Capitalisten und den Deutschen überhaupt leitet, namentlich so solide Werthe, wie unsere sächsischen Staatspapiere in gleichem Maaße gestiegen sind, wie die Obligationen solcher Staaten in Europa, die sich mit uns an Solidität messen können. Wir haben alle Ursache, uns dieses Zustandes der Dinge zu freuen. Der Herr Bericht-erstatte meint nun, daß dieser Zustand der Dinge sich fernerhin auch so erhalten werde, und wir haben schon bei der Berathung in der Deputation uns darüber unterhalten, daß namentlich eine Capitalanlage dem Sparenden und bez. dem capitalkräftigen Publicum nach und nach abhanden gekommen sei, die seit mehr, als einem Menschenalter hauptsächlich benutzt worden ist, das ist die Capitalanlage in Eisenbahnen. Denn wenn auch der Staat Sachsen und andere Staaten mit Recht beflissen sind, ihre Eisenbahnneze im Interesse einzelner anscheinend vergessener Theile des Landes zu vervollständigen, so kann das doch gar nicht im Mindesten ins Gewicht fallen gegenüber den Anstrengungen des Capitals und der Technik, die seinerzeit von Privatgesellschaften gemacht worden sind, um ganz Europa mit dem Schienenstrang zu umfassen.

Aber, meine hochgeehrten Herren, sollen wir denn wirklich glauben, daß damit das Ende der Speculation und der soliden Speculation gekommen sei? Lehrt uns denn nicht die Gegenwart, daß Ideen erschlossen werden und namentlich die Technik uns Perspektiven eröffnet, die wir vor wenig Jahren noch gar nicht für möglich gehalten, ja die wir für lächerlich gehalten haben würden, wenn sie überhaupt vorgetragen worden wären? Glauben Sie denn wirklich nicht, daß wir im Laufe dieses Jahrhunderts noch große Capitalien anzuwenden haben werden, um die neuen Ideen ins Leben zu setzen und die Kleinen, wie die Großen der Wohlthaten theilhaftig werden zu lassen, die uns von der Technik versprochen werden? — Ich meinesorts zweifle in dieser Beziehung gar nicht im Mindesten, daß die deutschen und die ausländischen Capitalien im größten Maaße in anderer Beziehung, wie früher von der Technik und von Handel und Gewerbe infolge dessen in Anspruch genommen werden und daß selbst, wenn unserer Aller Hoffnung sich erfüllen sollte, daß wir noch Jahrzehnte hinaus Frieden behalten, daraus noch nicht zu schließen sein wird, daß der Capitalist nicht wissen werde, wohin er sein Capital geben solle. Wir würden ja dann noch einen weit niedrigeren Zinsfuß erreichen und uns schon auf ein Niveau stellen mit den

in der Cultur älteren und durch die Verhältnisse längst schon mehr begünstigten und unternehmungslustigeren Nationen, ich meine England und Frankreich. Daß England capitalkräftiger ist, wie Deutschland, wird jedenfalls auch der Herr Referent nicht in Abrede stellen können; aber mit welchen immensen Capitalkräften selbst das von uns besiegte Frankreich noch gegenwärtig zu kämpfen im Stande ist, das hat uns mehr, wie jemals das Jahr 1889 gelehrt. Meine Herren! Wenn also in England vermöge seines viel älteren Reichthums der Zinsfuß niedriger steht, als bei uns, so glaube ich, können wir noch lange darauf warten, ehe wir dieses englische Niveau erreichen werden; wir werden es wahrscheinlich nicht erleben. Also die Behauptung, daß der Zinsfuß unter den gegenwärtigen Verhältnissen und bei fort-dauernder Friedenszeit sich jedenfalls auf der Höhe von 3 $\frac{1}{2}$  Procent erhalten werde, ist meines Erachtens von Niemandem bis jetzt bewiesen und kann auch nicht bewiesen werden.

Es fragt sich nun aber weiter, ob wir in dieser Angelegenheit vorausgehen oder bez. folgen sollen den Beispielen, die uns von anderer Seite gegeben worden sind und die der Herr Referent im Einzelnen hier besprochen hat, insbesondere dem Beispiele von Preußen. Der Herr Referent hat die Güte gehabt, ausführlich und mit den ihm zur Hand stehenden Zahlen anzugeben, welche enorm großen Mengen von Obligationen der Staat Preußen bereits convertirt hat und fernerhin noch zu convertiren im Begriffe steht. Ja, meine Herren, das sind aber Alles nicht eigentliche Staatsschulden, sondern das sind Schulden, die der preussische Staat contrahirt hat infolge der von ihm mit großem Geschick in Scene gesetzten und durchgeführten Erwerbung der Eisenbahnen. Er sucht also mit vollem Recht sich derjenigen hohen Schulden zu entledigen, die er mit diesem Eisenbahnbesitz mit überkommen hat. Wer wollte ihn deshalb tadeln? Meines Wissens sind dagegen eigentliche preussische Staatsschulden bis jetzt noch nicht herabgesetzt, sondern nur ebenso, wie von uns geschehen ist, Anleihen zu billigerem Zinsfuße ausgegeben worden, und — um das einzuschalten — dagegen wird Niemand Zweifel erheben können, daß der sächsische Staat jetzt ebensowenig, wie irgendwelcher andere Staat Anleihen zu höher als zu 3 $\frac{1}{2}$  Procent zu begeben habe. Aber etwas Anderes ist es, ob er solche Anleihen, die er früher mit 4 Procent contrahirt hat, gegenwärtig schon auf niedrigeren Zinsfuß herabzusetzen verpflichtet sei. Darüber werde ich mir gestatten, noch weiter mich zu äußern. Ich glaube, daß in Bezug auf das Beispiel von Bayern der Herr Referent doch wohl etwas zu schwarz gemalt hat. Denn wenn wir